



## Grußwort



Anna Arlinghaus, Stadtplanung (Stadt Hildesheim); Koordinatorin der Städtebauförderung im Stadtfeld

Liebe Stadtfelderinnen und liebe Stadtfelder,

einige haben mich bereits darauf angesprochen, andere wissen es vielleicht noch gar nicht. Nach knapp zwei Jahren verlasse ich den Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung der Stadtverwaltung Hildesheim. Ich gehe – wie man so schön sagt – mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Ich durfte in den letzten Jahren das Stadtfeld und seine Bewohner\*innen bei den Stadtteilstesten, bei vielen Treffen mit Aktiven und beim Stadtteilforum als vielfältigen und bunten Stadtteil kennenlernen. Besonders die freundlichen und kooperativen Kontakte und das tolle Miteinander im Rahmen der vielen Projekte werde ich nicht vergessen.

Genauso vielfältig wie das Stadtfeld waren auch meine Aufgaben im Rahmen der Städtebauförderung, die ich sehr gerne wahrgenommen habe. Es freut mich sehr, dass wir in den letzten Jahren durch den Bau des Quartierszentrums und durch das Projekt „Stadtfeld zeigt Gesicht“ sichtbare Veränderungen im Stadtfeld erzielen konnten. Ich bin weiterhin gespannt, welche weiteren Projekte das Stadtfeld in den nächsten Jahren bereichern werden.

So sehr ich das Team im Stadtfeld und die Aufgaben vermissen werde, freue ich mich doch auf neue Herausforderungen. Für mich geht es zurück in meine Heimatstadt im Landkreis Vechta. Bei der Stadtverwaltung Vechta darf ich neben anderen Aufgaben in der Stadtplanung auch wieder ein „Sozialer Zusammenhalt“-Gebiet betreuen. Noch bis Mitte März bin ich in Hildesheim und werde meine Kolleginnen und Kollegen im Fachbereich mit den Aufgaben im Stadtfeld vertraut machen. Ich bin mir ganz sicher, dass schon bald eine neue Person die Aufgaben in vollem Umfang und mit genau so viel Spaß und Freude wahrnehmen wird.

Zum Schluss möchte ich Danke sagen! Danke an das Team der Städtebauförderung für die tolle Zusammenarbeit! Danke an die Stadtfelderinnen und Stadtfelder, die mich begleitet haben und mit ihren tollen Ideen an den Projekten mitgearbeitet haben! Danke für die schöne Zeit im Stadtfeld!

## Quartierszentrum eröffnet



Ab sofort heißt es: „HERZLICH WILLKOMMEN!“ in der Triftackerstraße 28 – denn das Quartierszentrum Stadtfeld ist nun offiziell eröffnet!

„Das ist ja fantastisch geworden!“ Die Augen von Nachbar Stefan Armgard leuchten, als er sich in seinem Rollstuhl vom Eingang in den großen Versammlungsraum bewegt. „Und es riecht noch alles so neu!“ freut sich Armgard, während er die Räume des Quartierszentrums erkundet. Mit seiner spontanen Begeisterung steht Stadtfelder Stefan Armgard nicht allein. „So groß habe ich mir die Räume gar nicht vorgestellt!“ zeigt sich eine weitere Besucherin ganz überrascht. Die Rentnerin aus dem Bodeweg hat die Bauarbeiten in den vergangenen Monaten verfolgt – heute betritt sie das Haus mit der bunten Hausfassade zum ersten Mal. „Von Außen sieht es ja eher klein aus“ sagt sie, „aber das ist ja doch allerhand!“ Die großzügigen und lichten Räume, die durchdachte Aufteilung und die hochwertige Ausstattung – das Zentrum für den Stadtteil und die Nachbarschaft kommt richtig gut an. „Hier kann man sich wirklich wohlfühlen!“ fasst Stefan Armgard zusammen und er tut es auch sichtlich.

Die feierliche Eröffnung des Quartierszentrum stößt in der Nachbarschaft auf reges Interesse. Neben den vielen Seniorinnen und Senioren aus Stadtfeld Ost und West kommen auch viele Familien aus dem Umfeld, um ihre neue Einrichtung in der Nachbarschaft zu erkunden. Bei den Müttern sorgt insbesondere die Küche für Aufmerksamkeit. Soeben lassen sich zwei junge kurdische Frauen eine Einführung in die voll ausgestattete Einbauküche von Hauswirtschafterin Katja Grumbrecht geben. Der fröhliche und aufgeregte Austausch über Kochtöpfe, Haushaltsgeräte und Geschirr macht deutlich, dass die Beteiligten ganz in ihrem Element sind. Vielleicht wird gerade über die Idee eines kurdischen Kochabends diskutiert und sich über die passenden Rezepte ausgetauscht.



Großer Besucher\*innen-Ansturm zur Eröffnung für die Nachbarschaft am 20.01.2024: das Interesse und die Begeisterung sind groß



Reges Interesse auch bei den Sozialpartner\*innen des Stadtfelds: zur Eröffnung am 19.01.24 ließen sich viele Kooperationspartner\*innen informieren

Genau dies ist auch ein Ziel der Veranstaltungen rund um die Eröffnung des Quartierszentrums am 19. und 20.01.24: „Wir wollen mit den Menschen ins Gespräch über ihre Ideen kommen!“ erklärt Quartiersmanagerin Kirsten Klehn vom Planungsbüro „plan zwei“ aus Hannover. Und an den Pinwänden im Hintergrund sammeln sich bereits die Ideen-Karten. Nun direkt in den neuen Räumen zu stehen und die Gegebenheiten kennenzulernen – das regt offenbar die Fantasie an!



Einweihung des „Willkommens-Platzes“ mit Feuerschale und Stockbrot

Schon am Vortag, bei der Eröffnungsveranstaltung für die Kooperations- und Sozialpartner\*innen aus Stadt und Landkreis Hildesheim wurden eifrig Ideen gesammelt. Heute geht es im Gespräch mit den Nachbarinnen und Nachbarn weiter. Das erklärt die breite Palette an möglichen Angeboten und Aktionen, die schon bald im Quartierszentrum stattfinden könnten. „Wir haben schon einige konkrete Sprechstunden-Angebote, etwa vom Jobcenter, von der ZAH oder der Jugendberatung“ erläutert Anna Arlinghaus von der Stadtplanung der Stadt Hildesheim. „Auch Sprach- und Integrationskurse, ein interkulturelles Frauenfrühstück, ein Spielertreff oder Seniorengymnastik stehen auf der Liste.“

Nicht nur die Räume, auch die noch umzäunten Außenflächen laden zum Träumen ein. Zumindest der „Willkommens-Platz“ wird bereits mit Feuerschale und Stockbrot-Aktion eingeweiht. „Das wird wie Urlaub!“ freut sich ein Stockbrot-Bäcker auf den Sommer.

## Ein Haus mit offenen Türen! Seit Februar lädt offenes Begegnungsangebot die Nachbarschaft ein

**Neu, ab jetzt wöchentlich!**

**OFFENE TÜR  
IM QUARTIERSZENTRUM**  
TREFFEN - KLÖNEN - SPIELEN  
TEE ODER KAFFEE TRINKEN

 jeden Donnerstag  
17.00 - 19.30h

 Quartierszentrum  
Triftackerstraße 28



Ein „Haus mit offenen Türen“ möchte das neue Quartierszentrum im Stadtfeld sein. „Das sollte auch gleich mit einem passenden Angebot ganz konkret werden!“, erklärt Godehard Thielemann. Bereits bei der Eröffnung am 20.01.24 wurde darum viel Werbung gemacht für die „Offene-Tür-Zeit“ im Quartierszentrum – Starttermin war bereits der 1. Februar. Seitdem heißt es jeden Donnerstag ab 17:00 Uhr: Herzlich Willkommen! „Bis 19:30 Uhr stehen unsere Räume auf für Begegnung und Nachbarschaft!“ so Thielemann. „Kaffee, Tee und Kaltgetränke stehen bereit. Es darf gespielt und auch gekickert werden.“ Auch gemeinsame Aktion könnten mal möglich sein, erläutert er das Angebot weiter. Erste Ideen stünden schon im Raum: „Zusammen kochen oder backen, eine Karaoke-Party organisieren – mal sehen!“ Dabei käme es aber mit auf das Interesse und Engagement der Besucher\*innen an. „In erster Linie sind wir erstmal ein Art Nachbarschaftscafé für alle!“ Das anlaufende Angebot wird jedenfalls mit wachsendem Interesse wahrgenommen, freut sich Thielemann: „Es scheint sich herumzusprechen!“ Einzige Einschränkung für die Offene Tür: „Der Besuch ist ab 12 Jahren möglich!“ Es braucht auch mal einen ungestörten Raum für die Erwachsenen und Jugendlichen.



Clönen, Spielen, Spaß haben - jeden Donnerstag lädt die Offene Tür zur nachbarschaftlichen Begegnung

## Auf zum Senioren-Frühstück! – Der neue Treffpunkt „Ü-60“ im Quartierszentrum Stadtfeld

Gemeinwesenentwicklung Stadtfeld e.V. 

**AUF ZUM  
SENIOREN-  
FRÜHSTÜCK**

**ab 05.03.2024**  
dienstags (14-tägig)  
**von 9-11 Uhr**  
im Quartierszentrum  
Stadtfeld

Brot & Brötchen,  
sowie Butter  
stehen bereit!

Kaffee & Tee  
sind schon gekocht!

Bringt etwas mit  
zu unserem Buffet!

**ESSEN \* GEMEINSCHAFT \*  
WECHSELNDE THEMEN/AKTIONEN**

Quartierszentrum Stadtfeld, Triftackerstraße 28  
Ansprechpartner: Jens-Hendrick Grumbrecht + Jutta Rübke  
Vorankündigung erbeten! \* Info-Telefon: 0170-4161941



Sie waren bei der Eröffnungsfeier am 20.01.24 die ersten Besuchenden im neuen Quartierszentrum – und auch zum Start der Offenen-Tür-Zeit im Februar saßen sie als die ersten Gäste am Tisch: die Seniorinnen und Senioren aus Stadtfeld Ost sowie West. „Das ist wirklich bemerkenswert!“ findet Jens-Hendrick Grumbrecht, der als Projektkoordinator und Quartiersmanager die Aktivitäten rund um die neue Stadtteileinrichtung mit koordiniert und begleitet. „Wir hatten damit gerechnet, dass es zuerst die jungen Menschen, die Kinder und Teenager sind, die das neue Haus für sich erobern!“ gibt der Gemeinwesenarbeiter zu. Stattdessen sind es nun die Ruheständler\*innen, die sich als sehr interessierte und aktive Gruppe die neuen Räume aneignen. „Da scheint ein großer Bedarf zu bestehen,“ beobachtet Grumbrecht und ergänzt „und auch ein großes Potenzial!“ Gemeinsam wurden schon viele Ideen und Wünsche gesammelt. Was Grumbrecht besonders freut: „Hier ist auch die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen!“ Eine dieser Engagierten ist Jutta Rübke (siehe: Portrait im nachfolgenden Beitrag). Als sie von der neuen Einrichtung im Stadtfeld hörte und das „bunte Haus“ an der Triftackerstraße kennenlernte, war Jutta Rübke

sofort angesprochen. „Das sind so schöne Räume geworden!“ findet die aktive Hildesheimerin. „Hier ist viel möglich!“ Das Team vom Quartierszentrum griff das Engagementangebot gerne auf. Im gemeinsamen Gespräch ging der Fokus auf die interessierten Seniorinnen und Senioren. Die Idee zum regelmäßigen Senioren-Frühstück wurde geboren. „Ab dem 5. März soll es losgehen!“ verkündet Grumbrecht. Vierzehntägig geht es dann immer am Dienstagmorgen weiter. „Von 9 bis 11 Uhr ist der Tisch gedeckt!“ verspricht Jutta Rübke. Brot, Brötchen und Butter stehen dabei bereit, auch Kaffee und Tee sind gekocht. Jeder Gast soll einen Beitrag zum gemeinsamen Buffet leisten: „Ein leckerer Aufstrich oder Belag, ein Salat - was einem selbst gut schmeckt!“ erklärt Jutta Rübke. Künftig soll das Angebot von wechselnden Themen und Aktionen begleitet werden. So könnten Fachleute eingeladen werden, die zu verschiedenen Themen informieren. „Ein Sicherheitstraining mit der Polizei oder ein Vortrag zu bestimmten Fragen wie Patientenverfügung oder ambulante Pflegemöglichkeiten“ nennt Grumbrecht als mögliche Themen. Die Termine bis zur nächsten Ausgabe des „Stadtfeld live!“, 05.03. / 19.03. / 16.04. / 30.04. / 14.05. / 28.05.

## „Das könnte mein neuer Lieblingsort werden!“ – Nordstädterin Jutta Rübke wird im Quartierszentrum aktiv



Jutta Rübke ist Hildesheimerin aus Leidenschaft. „Es mag noch schönere Städte in Deutschland geben“, denkt sie, „aber Hildesheim ist überschaubar, hier kann man sich wohl fühlen.“ Ganz besonders spricht Jutta Rübke von sich aber als „Nordstädterin“ – obwohl sie mittlerweile auf dem Moritzberg wohnt. Diese große Verbundenheit erklärt sich aus ihrem Lebensweg. Im Bernwardskrankenhaus geboren, ging es für die kleine Jutta erstmal aufs Land. Ihre Eltern waren ausgebombt, die Wohnungsnot in der

Nachkriegszeit war groß. So sind die frühen Kindheitserinnerungen vom Leben in Bolzum und dem Besuch der Dorfschule in Lühnde geprägt. Dann endlich fand die Familie eine Wohnung in der Stadt, eben in der Nordstadt, in der Leunissstraße. Die neue Umgebung, insbesondere der Besuch der hiesigen Volksschule ab der dritten Klasse, veränderte Juttas Welt schlagartig. Hier ging sie nun gerne zur Schule, das Lernen wurde zu ihrer Motivation. „Ich hatte so tolle Lehrer!“ schaut sie mit Dankbarkeit auf ihre prägende Schulzeit zurück. Auch die Gemeindeführerin Ilse Eggeling und Pastor May von der Martin-Luther-Gemeinde, in der sie konfirmiert wurde, hatten positiven Einfluss auf ihren weiteren Weg. 1961 begann Jutta Rübke eine Ausbildung bei der Stadt Hildesheim. Bereits mit 17 Jahren war sie Jugendsprecherin bei der Stadtverwaltung. Daneben entwickelte sie sich zur engagierten Gewerkschafterin, ins-

besondere für die Gewerkschaft der Öffentlichen Dienste (ÖTV). „Die ÖTV war praktisch meine zweite Heimat!“ sagt sie rückblickend. Seit den 70er Jahren betrieb sie Gewerkschaftsarbeit in allen möglichen Funktionen. Nach über dreißig Jahren bei der Stadt Hildesheim nahm Jutta Rübke eine neue Herausforderung an und wurde hauptamtlich stellvertretende ÖTV-Vorsitzende in Niedersachsen. Fortan war sie in der Landeshauptstadt Hannover beruflich aktiv. „Ich blieb aber natürlich in Hildesheim wohnen!“ betont sie mit Nachdruck. Auch mit dem Gewerkschaftszusammenschluss „ver.di“ blieb sie weiter in leitender Funktion engagiert. Doch 2002 hörte sie den „Ruf in die Politik“ und kandidierte für die SPD für den Landtag – wo sie wiederum zehn Jahre Oppositionsarbeit betrieb. Seit 2013 ist Jutta Rübke nun im Ruhestand. „Oder soll ich sagen: Unruhestand?“ fragt sie lachend. Denn für die aktive Frau scheint es nur wenig

ruhiger geworden. Im Freundesverein der Diakonie engagiert sie sich als stellvertretende Vorsitzende. Auch ihrer „alten“ Martin-Luther-Gemeinde ist sie verbunden geblieben – hier arbeitet sie mittlerweile ehrenamtlich als Vorsitzende des Fördervereins, den sie 2008 mit gründete. Von der Gemeinde ergibt sich auch ihr Blick auf das Stadtfeld. „Das Stadtfeld gehörte ja immer zur Martin-Luther-Gemeinde!“ berichtet sie und weiß: „Hier wohnen auch noch viele Aktive der Gemeinde.“ So gab es für Jutta Rübke immer wieder Verbindungen zum Stadtfeld. Trotzdem war sie ganz überrascht, als sie erfuhr, dass hier mit dem Quartierszentrum ein so schönes Gebäude entstanden ist und auch bereits eine ganz lebendige Nachbarschaftsarbeit existiert. „Das neue Gebäude wird sicherlich sehr zum Wir-Gefühl hier beitragen!“ vermutet sie. „Und das liegt mir, da möchte ich mich gerne mit einbringen!“

### Das Quartierszentrum Stadtfeld ist eröffnet! – Doch was ist im „Haus für den Stadtteil“ eigentlich möglich?

Ein „Haus für den Stadtteil“ will das Quartierszentrum Stadtfeld werden. Die Räume sollen der Nachbarschaft für eigene Angebote und Aktionen zur Verfügung stehen. Doch was genau heißt das eigentlich?

„Wir verstehen uns als kooperative Einrichtung“ erläutert Quartiersmanager Jens-Hendrick Grumbrecht. „Das heißt erstmal, wir machen nicht alles selbst!“ Die Räume, so Grumbrecht, sind offen für Angebote anderer Träger\*innen. Hier sind bereits einige Anknüpfungspunkte gegeben. Er zählt auf: „Eine Sprechzeit des Jobcenters oder des Kontaktbeamten der Polizei, ein interkulturelles Frauenfrühstück mit Asyl e.V. – hier wird sich sicher noch viel entwickeln!“ Man sei bereits mit verschiedenen Trägern in konkreten Gesprächen.

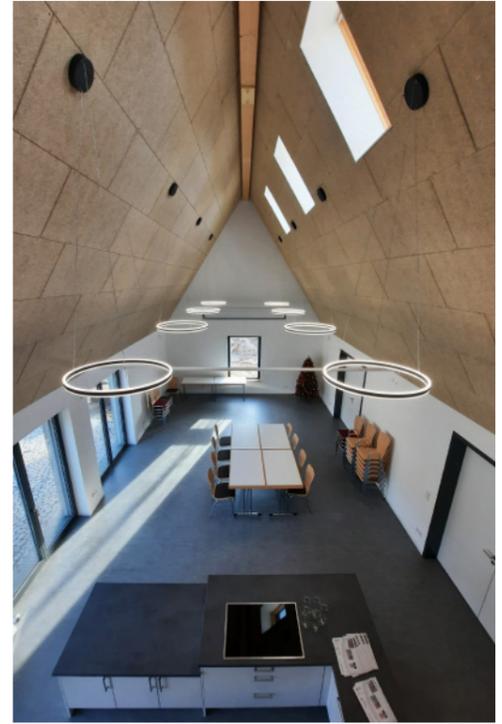
Vor allem sind aber die Nachbarinnen und Nachbarn selbst angesprochen. Gerade für die Menschen aus dem Umfeld, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und etwas Eigenes für den Stadtteil anbieten wollen, ist das Quartierszentrum gedacht. Auch hier gibt es seit der Eröffnung bereits einige positive Entwicklungen, berichtet Grumbrecht. „Ein Senioren-Frühstück und ein Spieletreff sind bereits fest in Planung. Kürzlich ist eine erste Selbsthilfegruppe auf uns zugekommen“ freut sich der Projektkoordinator über das wachsende Interesse.

Manche Anliegen mussten jedoch von vornherein abgelehnt werden. „Wir haben viele Anfrage erhalten, ob man die Räume für Feiern mieten könne“ sagt Grumbrecht. Auch wenn die Nachfrage groß ist: „Privatfeiern sind leider ausgeschlossen!“ Der Hintergrund dieser Entscheidung hat mit dem Einrichtungskonzept zu tun: „Wir haben eine Art Faustregel für das Quartierszentrum!“ erklärt er. „Alle Angebote müssen einen Mehrwert für das Quartier haben.“ Jede Veranstaltung, jedes Angebot im Haus soll eine gewisse Offenheit

haben. „Natürlich“ lenkt Grumbrecht ein, „kann nicht jedes Angebot immer offen für alle sein!“ So seien Zielgruppenorientierungen möglich. Aber genau das sei eben der Grund, warum private Feiern nicht gehen.

„Auch rein privatwirtschaftliche Angebote scheiden aus!“, setzt Grumbrecht fort. Gemeint sind hier wirtschaftliche orientierte Veranstaltungen. Die Tupper-Party sei da ein gutes Beispiel, findet der Sozialarbeiter. „Auch wenn diese oft von Nachbarn organisiert werden und sich an Nachbarn richten, steht eben ein Profitgedanke im Hintergrund.“

Ein anderes Thema seien politisch oder religiös orientierte Treffen oder Feiern. „Da müssen wir ein wenig abwägen!“ So sei ein Zuckerfest oder eine Gottesdienstfeier, wenn ein Träger dahinter steht, schon denkbar, wenn es offen für alle Interessierte ist. Ein geschlossener Religionsunterricht geht aber, laut Grumbrecht, nicht. Gleiches gilt für politisch motivierte Gruppen oder Veranstaltungen. „Die Ortsrat-Sitzung mit Sozialraumbezug ist unproblematisch,“ grenzt Grumbrecht ein, „eine Parteiversammlung geht aber nicht.“ Gut zu wissen: „Wir stellen die Räume in aller Regel kostenfrei zur Verfügung!“ verspricht Grumbrecht. Grundsätzlich gelte aber auch die Regel der Selbstversorgung. „Wir sind kein Cateringunternehmen!“ Das heißt, eine Essens- oder Getränkeversorgung für Veranstaltungen kann nicht übernommen werden. Die Küche mit vorhandener Ausstattung darf aber gerne genutzt werden. „Wir können Veranstaltungen bis 60 Personen ausstatten!“ Ansonsten sei zu beachten: „Wir sind ein alkoholfreies Haus!“ Auf den Ausschank alkoholischer Getränke solle grundsätzlich verzichtet werden.



Der Betrieb im Quartierszentrum ist von Montag bis Sonntag zwischen 9:00 und 22:00 Uhr möglich.

„Dies ist für das Quartierszentrum der grobe Orientierungsrahmen!“ schließt Grumbrecht.

Wer eine Idee für ein Angebot im neuen „Haus der Nachbarschaft“ hat, kann sich gerne an das Team wenden. „Gemeinsam schauen wir dann, wie es gehen kann!“

#### Stadtteilforum Stadtfeld

Das Stadtteilforum Stadtfeld ist offen für alle Anwohnenden und Aktiven des Stadtfelds.

Hier beraten wir gemeinsam zu wichtigen Entwicklungen im Sozialraum!

HERZLICH WILLKOMMEN  
am Donnerstag, 25.04.2024  
um 18:00 Uhr  
im Quartierszentrum Stadtfeld

### „Mehr als ‚Rain Man‘!“ – Die Selbsthilfegruppe „Autismus Spektrum“ trifft sich im Quartierszentrum Stadtfeld und lädt Interessierte ein



Sandra Sorg, Maria Elena Ramón Barrios und Marek Romanowski haben die Selbsthilfegruppe „Autismus Spektrum“ gegründet

Das Stichwort Autismus löst immer noch Befremden aus. „Viele denken gleich an ‚Rain Man‘!“ schmunzelt Marek Romanowski und spricht damit einen bekannten Spielfilm mit Dustin Hoffman und Tom Cruise an. „Dabei ist das Spektrum dieser Besonderheit wesentlich weiter!“ weiß er aus eigener Erfahrung als Angehöriger – seine Frau ist Autistin.

„Überhaupt gibt's da noch immer viele Fehlinformationen und Missverständnisse!“ ergänzt Sandra Sorg. Zum Beispiel,

dass es ausschließlich oder überwiegend Jungen seien, bei denen Autismus diagnostiziert werde. Sandra Sorg hat diese Diagnose – und sie wurde bei ihr erst sehr spät, im Erwachsenenalter gestellt. Es ist durchaus möglich, so Sorg, dass viele Menschen gewissermaßen unbemerkt mit einer Form des Autismus leben.

Auch Maria Elena Ramón Barrios ist Betroffene. Sie ist immer noch erstaunt, wie irritiert die Menschen reagieren, wenn das Thema auf den Autismus kommt. „Sie sagen dann, ich wirke so ‚normal‘!“ lacht die junge Frau. „Warum sollen sie jetzt anfangen mich unnormale zu behandeln?“ Was die drei Engagierten aus eigener Lebenserfahrung wissen: Autismus ist eine Gabe und Aufgabe. Man kann damit gut leben – umso besser, je mehr man darüber weiß. Darum haben sie sich zur Selbsthilfegruppe „Autismus Spektrum“ zusammengeschlossen.

„Es ist einfach so wichtig, dass es hier ein Angebot in einem geschützten Rahmen gibt, in dem Betroffene und Angehörige

sich begegnen und austauschen können“ weiß Marek Romanowski. „In diesem Austausch kann man viel voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen!“ bestätigt auch Sandra Sorg.

Auf der Suche nach einem geeigneten Raum ist die frisch gegründete Gruppe auf das Quartierszentrum Stadtfeld aufmerksam geworden. Sie sind begeistert von dem Raumangebot. „Das ist wirklich ideal!“ findet Maria Elena Ramón Barrios und freut sich, dass es schon im März mit den monatlichen Treffen der Selbsthilfegruppe starten kann.

Ab 12.03. soll es losgehen. „Wir sind keine geschlossene Gruppe!“ erklärt Romanowski dazu. Jede\*r ist willkommen! „Man muss nicht unbedingt selbst betroffen sein. Auch wenn man interessiert ist und sich einfach mal informieren möchte, ist man herzlich willkommen!“

Die Selbsthilfe-Gruppe „Autismus Spektrum“ trifft sich einmal pro Monat am Dienstag von 17:00 bis 20:00 Uhr. Die Folgetermine sind 09.04., 14.05., 11.06.24.

#### Stichwort: Autismus

Autismus ist keine Krankheit, sondern eine Entwicklungsstörung. Informationen werden vom Gehirn eines autistischen Menschen nicht richtig erkannt oder anders wahrgenommen. Autistische Menschen sehen die Welt quasi mit anderen Augen. Sie haben eine andere Wahrnehmung als nicht-autistische Menschen.

Heute wird alles zusammengefasst unter dem Begriff „Autismus-Spektrum-Störung“, kurz „ASS“. Autismus ist ein Spektrum. Das bedeutet, dass autistische Menschen sehr unterschiedlich sind.

Quelle: [autismus-spektrum.com/autismus-leicht-erklart/](https://autismus-spektrum.com/autismus-leicht-erklart/)

# AKTUELLES PROGRAMM

## Öffnungszeiten Quartierszentrum Stadtfeld

### MONTAG

13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI

### DIENSTAG

09:00-11:00 Seniorenfrühstück (14-tägig)  
Start: 05.03. / 19.03. / 16.04. / 30.04. / 14.05. / 28.05.

13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI

15:00-17:00 Uhr Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung

17:00-20:00 Uhr Selbsthilfegruppe „Autismus Spektrum“  
Start: 12.03. / 09.04., 14.05., 11.06.24

### MITTWOCH

13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI

### DONNERSTAG

10:00-12:00 Uhr Sprechzeit Allgemeine Sozialberatung

13:30-15:30 Uhr Hausaufgabenhilfe ETUI

17:00-19:30 Uhr Offene-Tür-Zeit

### FREITAG

Geschlossen!

**Wir sind für Sie da!** Schauen Sie doch einfach mal rein!  
Quartierszentrum Stadtfeld, Triftackerstraße 28, 31135 Hildesheim  
Mobil: 0170-4161941 \* E-Mail: [info@gwe-stadtfeld.de](mailto:info@gwe-stadtfeld.de)

## In der Weihnachtsbäckerei ... Im Advent eroberten die Kinder das neue Quartierszentrum

Am 13. Dezember 2023 wurde das Quartierszentrum bereits mit einer Veranstaltung für die Kinder- und Jugendarbeit eingeweiht.



Wie heißt es doch in dem bekannten Kinder-Lied: „In der Weihnachtsbäckerei gibt es manche Leckerei. Zwischen Mehl und Milch macht so mancher Knlich eine riesengroße Kleckerei“

Unter diesem Motto trafen sich rund 20 Kinder im Quartierszentrum und hatten unter Anleitung von unserer Bäckerin Katja eine Menge Spaß. Nach dem Backen, ohne das ein Keks verbrannte, folgte die individuelle Gestaltung der Kekse durch die Kinder. Jede\*r hatte einen anderen Geschmack für Farbe und Motiv, so dass bald eine bunte und verschieden **gestalteten** Anzahl an Keksen zum Trocknen ausgelegt **wurden**. Neben der Backaktion gab es auch ein Spiel- und Bastelangebot. Der Kicker stand bei allen Kindern hoch im Kurs. Hier war das großzügige Raumangebot des Zentrums sehr von Nutzen.

Höhepunkt der gemeinsamen **Weihnachtsferien** war schließlich die „Bescherung“ mit Wichtelpaketen. Alle Kinder (Familien) hatten kleine Geschenke gepackt und mitgebracht, die nun, in einem Würfelspiel verlost wurden (jedes Kind durfte sich ein Paket aussuchen). Als gegen 18.00h unser Backevent endete, war die einstimmige Meinung, dass diese Aktion im nächsten Advent einer Fortsetzung bedarf. Alle Kinder konnten noch Selbstgebackenes mit nach Hause nehmen. Haben Sie Ideen oder ein Hobby und möchten das gern mit anderen Nachbarn\*innen teilen? Dann melden Sie sich im Quartierszentrum unter Telefon-Nr.: 0170/41 61 941 oder [Quartierszentrum@gwe-stadtfeld.de](mailto:Quartierszentrum@gwe-stadtfeld.de). Das gesamte Team unterstützt Sie gern bei der Planung Ihres Angebotes.



Text: Godehard Thielemann  
Fotos: Tamina Wedjdan

Vormerken!

## Mitmachen! Am 2. März ist wieder Frühjahrsputz im Stadtfeld

Soviel steht fest: Keiner mag ihn! – Und doch: Überall findet man ihn! Der Müll ist und bleibt ein Ärgerthema. Das gilt nicht nur für das Stadtfeld! Wenn es um Sauberkeit und Ordnung geht, sind sich die Bürger\*innen in vielen Stadtgebieten Hildesheims oft einig: Hier drückt der Schuh besonders! Wilder Sperrmüll in den Grünanlagen, vom Winde verwehter Streumüll aus zerrissenen Müllbeuteln oder eben das achtlos **Fortgeworfen**. Bonbonpapier, Chipstüten, Dosen, Glasscherben, Zigarettenkippen, Schrott und Plastikfetzen – das ist keine schöne Dekoration für Grün und Natur! Gefährlich für Pflanzen, Tiere und Menschen kann der Müll mitunter ebenfalls sein.

Ein vielleicht kleiner, aber gemeinsamer Schritt, um dagegen anzugehen und für eine sicht- und spürbare Verbesserung zu sorgen, ist der nachbarschaftliche Frühjahrsputz – und je mehr helfende Hände dabei sind, umso größer ist am Ende der Effekt. Denn: „Meckern allein hilft nicht!“ Unter diesem tatkräftigen Motto gehört der Frühjahrsputz seit 2011 fest in den Kalender der Nachbarschaft Stadtfeld. Die Aktion wird alljährlich vom Gemeinwesenentwicklung

Stadtfeld e.V. organisiert und durchgeführt.

Am Samstag, 02.03.2024 soll es nun wieder soweit sein! Ab 10:00 Uhr ist der Frühjahrsputz Stadtfeld eröffnet. Dabei gibt es in diesem Jahr eine Premiere: Treffpunkt ist nämlich das neue Quartierszentrum Stadtfeld in der Triftackerstraße 28. Hier wartet der bekannte Infostand, an dem sich alle fleißigen Helfer\*innen mit Handschuhen, Warnwesten, Müllzangen und Müllsäcken ausrüsten lassen können. Von hier wird auch das Sammeln auf den Straßen und Plätzen sowie in den umgebenden Grünanlagen koordiniert.

Wie immer steht dabei natürlich nicht allein das Müllthema im Vordergrund – neben der guten Tat soll die Aktion vor allem Spaß machen und die Menschen im Stadtfeld positiv zusammenbringen. So versorgt das „Café Ratzeputz“ nebenbei wieder mit Stärkungen und Getränken sowie einem freundlichen Schnack „unter Nachbarn“ während der wohlverdienten Pause.

Machen Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!

### Impressum

Eine Initiative im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Sozialer Zusammenhalt“

Offene Redaktion „Stadtfeld live!“ im Quartierszentrum Stadtfeld  
Triftackerstr. 28, Mobil: 0170-4161941  
E-Mail: [info@gwe-stadtfeld.de](mailto:info@gwe-stadtfeld.de)

Ansprechpartner: Jens-Hendrick Grumbrecht

„Stadtfeld live!“ ist der regelmäßig erscheinende Terminkalender für das Stadtgebiet Stadtfeld in Hildesheim Ost.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsschluss ist jeweils der 15. des Vormonats

